



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Cicerone

Burckhardt, Jacob

Leipzig, 1909

Gemmen und Münzen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84212](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-84212)

- a drale zu Mazzara; — einer der besten griechischen Sarkophage mit der Geschichte des Hippolyt und der Phädra auf allen vier
 b Seiten dient im Dome zu Girgenti als Taufbecken.
- c Im Dome von Salerno (rechtes Seitenschiff): eine bacchische Darstellung; — (Apsis des rechten Seitenschiffes): Raub der Proserpina.
- d In S. Chiara zu Neapel (links): ein Sarkophag mit der Geschichte der Alkestis oder des Protefilaos und der Laodamia; aus guter römischer Zeit.
- e In S. Lorenzo Fuori le Mura bei Rom (rechts vom Portale): Sarkophag mit einer römischen Vermählung, merkwürdig durch die Größe und Vollständigkeit.
- f Im Dome von Cortona (links): ein schöner und früher Sarkophag mit Kentaurenkämpfen.
- g In den Uffizien zu Florenz, 1. Gang: das Leben eines Römers, Horoskop, Erziehung, Vermählung, Opfer, Kinderzucht, Jagd- und Kriegsleben, sachlich interessant: — Phaëtons Fall: — die Entführung der Leukippiden, römische Arbeit nach einem griechischen Original, einfach und dabei prächtig belebt; — acht Arbeiten des Herakles auf einer Fläche (ein ähnlicher, roherer
 h folgt weiter in demselben Gange, ein anderer steht im Garten
 i Boboli); — eine große Anzahl geringerer Sarkophage nach bekannten Motiven.
- k Camposanto zu Pisa: eine sehr große Anzahl Sarkophage aller Stile, von den Pisanern von nah und fern zusammengeholt, um als Särge für die Ihrigen zu dienen, deren Namen oft dareingemeißelt zu lesen sind. Von erstem Werte ist wohl nichts darunter; das Beste geben: II. Sarkophag mit einer Schlacht; — V. ein altchristlicher Sarkophag mit dem guten Hirten, aus dem 3., wenn nicht 2. Jahrh.; — VIII. gutes bacchisches Fragment (mit Kentauren); — XX. schöner, starkverwitterter Bacchuszug; — XXI. Geschichte von Phädra und Hippolyt, gut spätrömisch, mit der Asche der Gräfin Beatrix von Toskana, Mutter der berühmten Mathildis; — XXIX. bacchischer Sarkophag mit der Grabinschrift T. Camuren Myronis; — XXXI. Sarkophag mit großem Schlachtrelief, etwa gleichzeitig mit der Basis der Antoninsäule im Giardino della Pigna des Vatikans; u. a. m.
- l Dogenpalast zu Venedig, Sala dei Rilievi: einer der besten und merkwürdigsten Niobidensarkophage. (S. 156 b u. Anm.)

Die Sammlungen von Gemmen und Münzen, an welchen Italien nach allen Plünderungen noch so reich ist, müssen wir trotz ihres hohen künstlerischen Wertes gänzlich übergehen, weil ihre

Zugänglichkeit und die dadurch mit bedingte Teilnahme des Reisenden in einem allzu ungleichen Verhältnis zu diesem Werte steht. Doch muß wenigstens im allgemeinen auf die beste der ausgestellten Gemmensammlungen hingewiesen werden: die neapolitanische (Museum, Zimmer der Oggetti Preziosi, im oberen Stockwerke, bestenteils aus der Farnesischen Erbschaft). Die köstlichsten Schätze finden sich unter den sog. Kameen (Steine mit erhabenen Figuren von anderer, meist hellerer Farbenschicht als der Grund). Es sind Reliefmotive, allein nur die ausgesuchtesten, mit der höchsten Eleganz für den bestimmten Stoff und Raum durchgeführt. Hier und da finden sich auch beliebte Statuen in diesem kleinen Maßstabe abgebildet; so verdankt man z. B. die richtige Restaurierung des Apollon Sauroktonos einer Gemme. Die antike Kunst, welche hier ins Kleine hineingeht, erscheint dabei in ihrer Art so groß als bei irgend einer ihrer Hervorbringungen; sie hat die Gesetze dieser Gattung auf immer festgestellt, und — man möchte fast sagen — sie hat auch deren möglichst schöne Gegenstände erschöpft¹⁾.

In den gewöhnlichen (konkaven) Siegelgemmen wird man eine Fülle anmutiger kleinerer Motive, auch scherzhafter und genrehafter Art, finden. — Zum Ankaufe feilgebotener Antiken dieser Gattung ist nur unter Beihilfe eines Kenners zu raten.

Von leicht käuflichen Münzen wird der Reisende fast nur römische zu Gesicht bekommen. Kann er unter diesen sich eine Auswahl von Kaisern und Anverwandten des augusteischen Hauses, nicht nach der Seltenheit, sondern nach der Schönheit und guten Erhaltung, verschaffen, so ist dies ein Besitz, der auf immer Vergnügen gewährt. — Mit griechischen Münzen kann man in Unteritalien, und selbst an kleinen, abgelegenen Orten, arg getäuscht werden; das Schöne und Echte darunter gehört aber anerkanntermaßen zum Trefflichsten, was es in dieser Art gibt.

1) In Rom ist die vatikanische Bibliothek (nördliches Ende) der Aufbewahrungsort einzelner schöner Kameen, mit welchen zugleich Köpfchen und Statuetten aus kostbaren Steinen aufgestellt sind. Von den ebendort befindlichen Elfenbeinfachen ist einzelnes (z. B. ein Apollokopf, ein Reliefkopf des Serapis) von großem Werte, das meiste aber spätrömisch. — In Florenz befindet sich die große und berühmte mediceische Gemmensammlung in dem Museo Archeologico. — In der Bibliothek von S. Marco zu Venedig die berühmte Gemme des Zeus Aigiochos.